

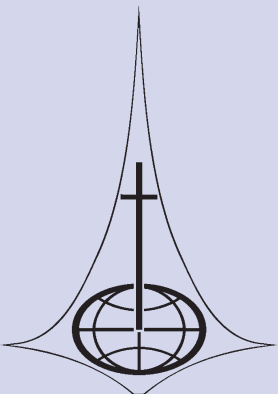
Themen dieser Ausgabe

Schreiben an die LWB-Mitgliedskirchen 3
Heute wende ich mich anlässlich des Reformationstags, der in den meisten Mitgliedskirchen des Lutherischen Weltbundes (LWB) mit Festgottesdiensten und besonderen Veranstaltungen begangen wird, in diesem Schreiben an Sie...

Befreit durch das Evangelium Christi 4
Ich freue mich über diese Gelegenheit, gemeinsam mit der lutherischen Kirchengemeinschaft in aller Welt darüber nachzudenken, was es bedeutet, den Reformationstag als weltweite Communion zu feiern...

LutheranerInnen in Tansania bekennen ihren Glauben durch Evangelisation und Kapazitätsaufbau 6
Der Reformationssonntag ist einer der in Tansania am meisten gefeierten Tage im lutherischen Kirchenjahr. Wir erinnern uns an diesem Tag daran, dass Luther die Erlösung durch Gottes Gnade und die Rechtfertigung durch den Glauben an Jesus Christus in den Mittelpunkt seiner Lehre gestellt hat...

LutheranerInnen in Korea: Engagement für die Erneuerung von Kirche und Gesellschaft 7
Die Lutherische Kirche in Korea feiert das Reformationsfest traditionell mit einem gemeinsamen sonntäglichen Reformationsgottesdienst, der dieses Jahr am 28. Oktober in der „Central Lutheran Church“ in Seoul stattfindet...



Aufruf an Kirchen zur Reflexion über ihr Zeugnis in der heutigen Welt



Die Lutherrose ist mit unterschiedlichen Samenkörnern gestaltet worden und symbolisiert das Engagement der LWB-Mitgliedskirchen in Lateinamerika und der Karibik, in ihren eigenen Kontexten Projekte „zu pflanzen und zu pflegen“. © LWB/Edwin Mendiveiso

LWI-Sonderausgabe zur Feier des Reformationssonntags und des lutherischen Erbes

Genf (LWI) – Der Lutherische Weltbund (LWB) hat mit den Vorbereitungen zum 500. Jahrestag der Reformation im Jahr 2017 begonnen.

In dieser Sonderausgabe von *Lutherische Welt-Information (LWI)* schildern VertreterInnen der LWB-Leitung, wie das Luthertum in ihren jeweiligen Kontexten im normalen Gottesdienstleben und am Reformationssonntag zum Ausdruck gebracht wird. Es werden Beispiele für Gottesdienstfeiern, Pläne für dieses Jahr und für das 500-jährige Jubiläum vorgestellt.

Auf den folgenden Seiten werden Sie lesen, wie Kirchen ihr lutherisches Erbe zum Ausdruck bringen. Sie tun dies, indem sie sich zur Ökumene bekennen, indem sie Lernen und Erneuerung in den Vordergrund stellen und zusammen mit ihren reformierten Kirchenmitgliedern Gottesdienst feiern.

Beigefügt ist auch ein Brief von LWB-Generalsekretär Pfr. Martin Junge an die Mitgliedskirchen, in dem er diese einlädt, „nicht nur über die Geschichte nachzudenken, sondern auch Gegenwart und Zukunft prüfend in den Blick zu nehmen, samt dem

vielgestaltigen Anruf Gottes, der die Kirchen aufs Neue zum Zeugnis in der heutigen Welt der Gegenwart bestellt“.

Die lutherische Reformation, so Junge, habe die Welt umreist und in den verschiedensten Kontexten Wurzeln geschlagen. „So ist die lutherische Reformation heute sowohl Weltbürgerin als auch Bürgerin in dieser Welt, hat Bezug zu einer immensen Vielfalt von Kulturen“, fügt er hinzu.

LWB-Präsident Bischof Dr. Munib A. Younan ruft die Kirchen eindringlich auf, mit dem Reformationstag wie auch dem 500-jährigen Reformationsjubiläum in ökumenisch verantwortlicher Weise umzugehen. „Das lebendige Evangelium vereint uns im Leib Christi und folglich mit den Kirchen in aller Welt“, sagt Younan.

Die Liturgie des Reformationstags betont die Notwendigkeit zu fortwährender Erneuerung.

Lesen Sie auf den nachfolgenden Seiten mehr zu diesem Thema.

12. Oktober 2012

Aus dem Inhalt

- 1.....Aufruf an Kirchen zur Reflexion über ihr Zeugnis in der heutigen Welt
- 3.....Schreiben an die LWB-Mitgliedskirchen
- 4.....LWB-Präsident: Befreit durch das Evangelium Christi

Aus den Regionen

- 6.....LutheranerInnen in Tansania bekennen ihren Glauben durch Evangelisation und Kapazitätsaufbau
- 7.....LutheranerInnen in Korea: Engagement für die Erneuerung von Kirche und Gesellschaft
- 8.....LutheranerInnen in Ungarn feiern Reformationstag mit anderen ChristInnen
- 9.....In Württember stärken „ChurchNights“ Bewusstsein für Reformation
- 10.....Schwedische Diözese: Stärkung der Hoffnung in der Welt als Berufung
- 11.....Feierlichkeiten in Chile sind klares Zeichen für ökumenisches Engagement
- 12.....Nordamerika: eine Gelegenheit, das Evangelium zu feiern

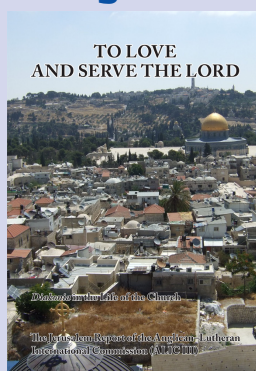
Kurznachrichten

- 2.....Kirchliche Dienste, die die anglikanisch-lutherischen Beziehungen verändern

Liturgische Bausteine für Reformationstag I-IV

Kirchliche Dienste, die die anglikanisch-lutherischen Beziehungen verändern

„To Love and Serve the Lord“ (Liebt den Herrn und dient ihm) lautet der Titel eines neuen Berichts der Internationalen anglikanisch-lutherischen Kommission (ALIC) über Diakonie (kirchliche Sozialarbeit). Der im Oktober vom Lutherischen Weltbund (LWB) und der Anglikanischen Kirchengemeinschaft gemeinsam veröffentlichte Bericht über die dritte Phase ihres bilateralen Dialogs – ALIC III – enthält ein breites Spektrum an Geschichten über die kirchlichen Dienste von Kirchen beider Gemeinschaften, die die Beziehungen zwischen ihnen verändern.



Im Vorwort des Berichts schreiben Hiltz und Nyiwe, der Bericht stelle eine neue Phase im Reifungsprozess der anglikanisch-lutherischen Beziehungen dar. „Auch wenn zwischen beiden Kirchen natürlich wichtige Unterschiede fortbestehen, so war es in dieser dritten Dialogphase unserer Internationalen anglikanisch-lutherischen Kommission doch nicht nötig, diese in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen“, betonen sie.

Nach Angaben der Ko-Vorsitzenden von ALIC III, des lutherischen Bischofs Dr. Thomas Nyiwe (Kamerun) und des anglikanischen Erzbischofs Fred Hiltz (Kanada), ist es Ziel des Abschlussberichts über die dritte Dialogrunde von 2006–2011, deutlich zu machen, was beide Partner aus ihren Dialogerfahrungen gelernt haben, und herauszuarbeiten, „warum wachsende Beziehungen zwischen anglikanischen und lutherischen Kirchen möglich sind“.

Die Anglikanische Kirchengemeinschaft und der LWB empfehlen ihren jeweiligen Kirchen den Bericht zur sorgfältigen Lektüre und ermutigen sie zu gemeinsamer diakonischer Arbeit, wenn immer dies möglich ist.

Der aktuelle Dialog zwischen AnglikanerInnen und LutheranerInnen auf weltweiter Ebene wurde 1972 in Gang gesetzt. Zum Abschluss der verschiedenen Dialogphasen wurde jeweils ein gemeinsamer Bericht veröffentlicht.

Wenn Sie ein Exemplar des Berichts „To Love and Serve the Lord“ erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an info@lutheranworld.org

Lutherischer Weltbund –
eine Kirchengemeinschaft

150, route de Ferney
Postfach 2100
CH-1211 Genf 2
Schweiz

Telefon: +41/22-791 61 11
Fax: +41/22-791 66 30
E-Mail: info@lutheranworld.org
www.lutheranworld.org

Kommunikationsleiterin
Heidi Martinussen
hpm@lutheranworld.org

Englische Ausgabe
Pauline Mumia
pmu@lutheranworld.org

Deutsche Ausgabe
Herausgegeben durch das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) im Auftrag des LWB

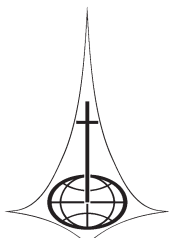
Layout
Stéphane Gally
sga@lutheranworld.org

Vertrieb/Abonnement
Colette Muanda
cmu@lutheranworld.org

Die Lutherische Welt-Information (LWI) wird als Informationsdienst des Lutherischen Weltbundes (LWB) herausgegeben.

Veröffentlichtes Material gibt, falls dies nicht besonders vermerkt ist, nicht die Haltung oder Meinung des LWB oder seiner Arbeitseinheiten wieder.

Die in der Lutherischen Welt-Information mit „LWI“ gekennzeichneten Beiträge können kostenlos mit Quellenangabe abgedruckt werden.



Schreiben an die LWB-Mitgliedskirchen

Reformationstag 2012

Heute wende ich mich anlässlich des Reformationstags, der in den meisten Mitgliedskirchen des Lutherischen Weltbundes (LWB) mit Festgottesdiensten und besonderen Veranstaltungen begangen wird, in diesem Schreiben an Sie.

Der LWB insgesamt richtet sein Augenmerk derzeit bereits auf ein künftiges Ereignis und arbeitet mit grosser Freude an der Vorbereitung des 500. Jubiläums der lutherischen Reformation im Jahr 2017. Ein vom LWB-Rat eingerichteter internationaler Ausschuss erarbeitet derzeit Eckpunkte sowie eine konzeptionelle Rahmensezung, die dem LWB als weltweiter Gemeinschaft Wegweisung geben soll, wie an dieses wichtige Jubiläum heranzugehen ist.

Drei Grundprinzipien haben sich herauskristallisiert, an denen sich der LWB bei seinen weiteren globalen Planungen orientieren wird. Diese möchte ich Ihnen heute weitergeben, in der Hoffnung, dass Sie sie für die Reflexion und Planung in ihrem eigenen Kontext ebenfalls aufgreifen:

- Die lutherische Reformation ist Weltbürgerin.
- Mit dem Jubiläum muss ökumenisch verantwortlich umgegangen werden.
- Die Kirchen der Reformation stehen in einem fort dauernden Reform- und Erneuerungsprozess.

Die lutherische Reformation hat die Welt umreist. Sie hat in den verschiedensten Kontexten Wurzeln geschlagen. In den entlegensten Regionen sind Kirchen entstanden und bezeugen in ihrem jeweiligen Umfeld das Evangelium Jesu Christi. So ist die lutherische Reformation heute sowohl Weltbürgerin als auch

Bürgerin in dieser Welt, hat Bezug zu einer immensen Vielfalt von Kulturen und prägt in der jeweils eigenen Reflexion und Praxis ihr spezifisches Kirchesein vor Ort. Welch wunderbare Chance bietet sich da für einen gemeinsamen Ansatz der gesamten Communitio für den Umgang mit dem Reformationsjubiläum – auf dass die lutherische Reformation sowohl in ihrer globalen als auch ihrer polyzentrischen Dimension in den Blick genommen wird! Dementsprechend sollten wir im Rahmen des Reformationsjubiläums nicht nur nach dem fragen, was seinen Weg von den historischen Zentren in die Welt genommen hat; gleichermassen wichtig ist die Frage danach, was von solch ausgedehnten Reisen den Weg zurück findet und wie darüber so zu reden ist, dass eine Rezeption dieser Gaben im Geist des wechselseitigen Austausches befördert wird.

Zu diesem Zweck müssen die Geschichten aller LWB-Mitgliedskirchen zu Gehör kommen. Ich

möchte Sie schon heute einladen, sich mit ihr zu beschäftigen: Welche Namen, Orte und Ereignisse fallen Ihnen ein, wenn Sie über die Geschichte Ihrer Kirche im eigenen Kontext nachdenken? Und wie würde Ihre Kirche sich konkret beschreiben – als Kirche, die das Evangelium Jesu Christi liest und bezeugt aus der Perspektive der von der Reformation entwickelten Standpunkte?

Das zweite Prinzip, das der LWB uns allen ans Herz legt, bezieht sich auf die ökumenische Dimension. An das Reformationsjubiläum muss im Geist ökumenischer Verantwortung herangegangen werden. Vielerorts haben sich Kirchen unterschiedlicher Konfession zusammengefunden, um Hand in Hand ihren notleidenden Nächsten zu dienen, die Menschenrechte derjenigen zu verteidigen, denen sie vorenthalten werden, und für ihre Würde einzustehen. Diese Zusammenarbeit hat gegenseitiges Vertrauen wachsen lassen – eine wertvolle Frucht, die anlässlich des Reformationsjubiläums zu ernten und zu würdigen ist.

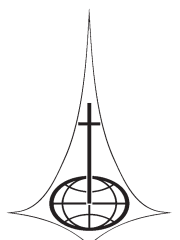
An dieser Stelle möchte ich aber auch beispielhaft zwei konkrete Ergebnisse nennen, die unsere ökumenischen



LWB-Generalsekretär
Pfr. Martin Junge
© LWB/H. Putsman Penet



© LWB/H. Putsman Penet





Kinder in Görlitz (Deutschland) bei einer Veranstaltung zum Reformationstag 2010.
© Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

Dialoge erbracht haben: die von der römisch-katholischen Kirche und dem LWB 1999 unterzeichnete Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre (GE) arbeitete nicht nur einen wichtigen differenzierten Konsens zu dieser Lehre heraus, sondern betonte auch, es bestehe kein Grund, die vor Jahrhunderten ausgesprochenen Lehrurteile heute zu wiederholen. Die GE hat uns über diesen Punkt hinausgeführt. Das Reformationsjubiläum 2017 wird eine wunderbare Gelegenheit bieten, diese Einsicht zu bestätigen und zu konkretisieren.

Mein zweites Beispiel ist die von der LWB-Vollversammlung 2010 angenommene „Beschlussfassung zum Erbe der lutherischen Verfolgung von Täuferinnen und Täufern“, in der der LWB für die Verfolgungen sowie für falsche Auslegungen der täuferischen

Lehre, die es bis heute gibt, um Vergebung bat. Natürlich bleiben manche theologischen Unterschiede. Aber es war notwendig, dass sich die LWB-Kirchengemeinschaft distanzierte von jenen Aspekten der Reformationgeschichte, die nicht gerechtfertigt werden können: Gewalt, Verfolgung und verzerrte Darstellungen.

Ist überdies das intensive ökumenische Engagement des LWB nicht Ausdruck des anhaltenden Leidens an der Zersplitterung des Leibes Christi und Konkretisierung seines inständigen Gebets um Einheit?

Ich möchte Sie einladen, auf Ihre ökumenischen PartnerInnen zuzugehen und (falls dies noch nicht geschehen ist) Gespräche anzustossen darüber, wie sie dabei Unterstützung leisten könnten, mit dem Reformationsjubiläum ökumenisch sensibel

umzugehen. Ich möchte Sie ermutigen, sich selbstkritisch mit der Geschichte Ihrer eigenen Kirche auseinanderzusetzen, damit das Reformationsjubiläum 2017 gegebenenfalls auch zu einem befreienden Moment der Heilung leidvoller Erinnerungen werden kann.

Das dritte Prinzip, das der LWB uns allen ans Herz legt, ist geeignet, den Blick von der Vergangenheit vermehrt auf die Gegenwart und Zukunft hin zu lenken. Die lutherische Reformation blickt zweifellos auf eine lange, reiche Geschichte zurück. Doch das Reformationsjubiläum lädt uns alle ein, nicht nur über die Geschichte nachzudenken, sondern auch Gegenwart und Zukunft prüfend in den Blick zu nehmen, samt dem vielgestaltigen Anruf Gottes, der die Kirchen aufs Neue zum Zeugnis in der heutigen Welt der Gegenwart bestellt. Ihre Kirche ist nicht nur Kirche der Reformation, sondern auch Kirche, die in einem fortwährenden Reform- und Erneuerungsprozess steht. Die lutherische Reformation des 16. Jahrhunderts war Ausdruck einer solchen Erneuerung, die sich zweifellos schon vor diesem Datum vollzog und sich auch zukünftig weiter vollziehen wird, ja, die selbst hier und jetzt geschieht. Eine solche Herangehensweise an das 500. Jubiläum wird dafür sorgen, dass es sein volles Potenzial entfaltet!

Ich möchte Sie einladen, kontinuierlich zu prüfen, auf welche Weise Gottes Ruf zur Mission in dem Kontext ergeht, in dem Ihre Kirche lebt, damit sie auch zukünftig Zeugnis ablegt für eine gerechte, friedliche und versöhnte Welt.

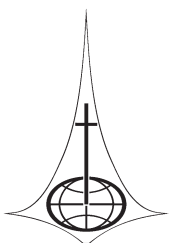
Pfr. Martin Junge
LWB-Generalsekretär

Befreit durch das Evangelium Christi

Ich freue mich über diese Gelegenheit, gemeinsam mit der lutherischen Kirchengemeinschaft in aller Welt darüber nachzudenken, was es bedeutet, den Reformationstag als weltweite Communion zu feiern.

Die Reformation hat die Frische des Evangeliums nach Jerusalem zurückgebracht. Das lebendige Evangelium vereint uns im Leib Christi und folglich mit den Kirchen in aller Welt.

Als LutheranerInnen haben wir das Privileg, im Lutherischen Weltbund (LWB) einer globalen Kirchengemeinschaft anzugehören. Wir alle sind „in Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft verbunden“ und



dienen „der Einheit der Christenheit in der Welt“. (LWB-Verfassung, III.)

Lange Jahre wurde der Reformationstag als lutherisches Fest in Abgrenzung gegenüber anderen Konfessionen betrachtet. Heute ist das anders. Symbolisch für diese Tatsache steht, dass die lutherisch/römisch-katholische „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“, die die kontroverseste Frage der Reformation diskutiert, am Reformationstag, dem 31. Oktober 1999, in Augsburg (Deutschland) unterzeichnet und gefeiert wurde. Und in den letzten Jahren haben wir weitere Ergebnisse zur biblischen Grundlage der Rechtfertigungslehre zu verzeichnen, die gemeinsam mit der römisch-katholischen, methodistischen und reformierten Seite erarbeitet wurden.

Guten Grund, Gott zu danken, haben wir auch angesichts der bedeutenden Ergebnisse des lutherisch-orthodoxen Dialogs, der über 30 Jahre immer mehr von der Peripherie zu den zentralen Themen christlicher Lehre vorgedrungen ist.

Wie können wir die Reformation feiern, wenn uns das Evangelium Christi nicht zu Umkehr und Vergebung befreit? Daher erinnern wir uns in Demut, dass die Reformation auch



LWB-Präsident Bischof
Dr. Mounib A. Younan
© LWB/H. Putsman Penet

unselige, von den ersten LutheranerInnen mitverursachte soziale und religiöse Konflikte nach sich zog. So fand bei der Elften LWB-Vollversammlung in Stuttgart (Juli 2010) ein *Bussgottesdienst* unter Beteiligung von VertreterInnen der Mennonitischen Weltkonferenz statt, in dem Zeugnisse der Verfolgung und des Leidens von

TäuferInnen vorgetragen wurden, wir um Vergebung beteten und uns unserer gemeinsamen Zukunft zuwandten.



Christliche und muslimische SchülerInnen der vier von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land (ELKJHL) betriebenen Schulen versammeln sich am Reformationstag im Hof der Dar al Kalima-Schule zu einer Feier. © ELKJHL

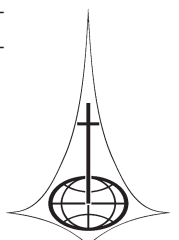


Palästinensische Mädchen von der Talitha Kumi-Schule singen ein traditionelles Lied am Reformationstag. © ELKJHL

und im Heiligen Land, lebt und mit ihrem Kontext ringt.

Wir bleiben uns bewusst, dass Gott durch die Reformation dem Evangelium von der rettenden Gnade in Christus den zentralen Platz in unseren Kirchen verliehen hat. Es ist, in Martin Luthers Worten, der „wahre Schatz der Kirche“, der uns in Glauben, Hoffnung und Dienst eint. Möge dieses Evangelium bei unseren Vorbereitungen und Feiern zum Reformationsfest 2012 im Mittelpunkt stehen.

LWB-Präsident Bischof Dr. Mounib A. Younan steht der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land vor.



LutheranerInnen in Tansania bekennen ihren Glauben durch Evangelisation und Kapazitätsaufbau

Der Reformationssonntag ist einer der in Tansania am meisten gefeierten Tage im lutherischen Kirchenjahr. Wir erinnern uns an diesem Tag daran, dass Luther die Erlösung durch Gottes Gnade und die Rechtfertigung durch den Glauben an Jesus Christus in den Mittelpunkt seiner Lehre gestellt hat.

Zur Vorbereitung auf diesen Tag werden die Gebetsgruppen in der Gemeinschaft, die *Nyumba kwa Nyumba* („von Haus zu Haus“ in Kiswaheli), angehalten, über diese Grundpfeiler der lutherischen Lehren nachzudenken.

In der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELKT) liegt der Schwerpunkt am Reformationssonntag auf Evangelisation und Kapazitätsaufbau, den wichtigsten Werkzeugen der Gläubigen, um ihren Glauben mit anderen zu teilen und zu verteidigen.

Einige Diözesen der ELKT feiern den Tag mit Erweckungsversammlungen und Hausbesuchen, während in anderen Kirchenchöre eindrucksvolle Darbietungen auf einem jährlichen Musikfestival geben.

Die Norddiözese der ELKT zum Beispiel schenkt dem „geistlichen Kapazitätsaufbau“ für Gemeindeglieder besondere Aufmerksamkeit.

Die gesammelten Spenden werden zweckgebunden für die Schulung von EvangelistInnen eingesetzt – LaiInnen, die für ihre Arbeit als DorflehrerInnen und –predigerInnen Grundkenntnisse in Bibelwissen, Theologie, Kirchengeschichte und Sozialarbeit vermittelt bekommen.

Die Diözese zählt rund 400.000 Mitglieder, verfügt aber nur über 200 PfarrerInnen. Diese werden jedoch von mehr als 400 EvangelistInnen unterstützt, von denen viele an der



Bananen gehören zu den vielen Produkten, die Kleinbauern und –bäuerinnen zur Unterstützung der vielen Dienste der ELKT-Norddiözese nach dem Sonntagsgottesdienst versteigern. © ELKT/Michael Shayo

Mwika-Bibelschule, einem Pionierprojekt für die Schulung von EvangelistInnen, ausgebildet worden sind.

Mit den gesammelten Spenden wird ausserdem die Arbeit der Bibelgesellschaft Tansanias unterstützt, die für die Übersetzung, Produktion und Verteilung von Bibeln verantwortlich ist. Der Reformationssonntag stellt ferner eine Gelegenheit dar, Unterstützung für den Bibellesebund in Tansania zu mobilisieren, der tägliche Bibellesungen und

–kommentare auf Kiswaheli veröffentlicht.

Nach dem Gottesdienst übergeben die Menschen auf dem Platz vor der Kirche ihre Geldspende. Es werden riesige Körbe benötigt, um alle Spenden dieses Tages einzusammeln. Im Anschluss folgt dann der letzte und mit Vorfreude erwartete Programmpunkt des Tages – die Versteigerung

von gespendeten Gegenständen. Diese sehr lebendige und beliebte Veranstaltung ist in den Sonntagsgottesdiensten der ELKT ein fester

Bestandteil geworden. Die Meistbietenden können Ziegen, Rinder, Hühner, Eier, Milch, Brennholz, Tierfutter, Mais, Bohnen, Bananen und saftige Früchte ersteigern, um nur einige der angebotenen Gegenstände zu nennen. Auf diese Art und Weise unterstützen Gemeindeglieder, die nicht für einen Lohn arbeiten, ihre Kirche.

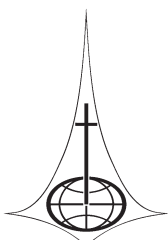
Die Feiern in der Norddiözese sind aber nur ein Beispiel für die vielen Veranstaltungen, die dem Reformationstag viele kulturell unterschiedliche Färbungen verleihen und ihn so zu einem vielseitigen Ausdruck der lutherischen Gemeinschaft in Afrika machen.

Mit 5,8 Millionen Mitgliedern ist die ELKT eine der am schnellsten wachsenden Kirchen in der Welt. Sie hat eine zentrale Rolle bei der Gründung lutherischer Gemeinden in der Demokratischen Republik Kongo, in Malawi, Mosambik, Ruanda, Uganda und Sambia gespielt.

(Der leitende Bischof der ELKT, Alex G. Malasusa, ist LWB-Vizepräsident für die Region Afrika, die 31 Kirchen und nahezu 19,9 Millionen Mitglieder umfasst.)



Leitender Bischof
Alex G. Malasusa
© LWB/H. Putsman Penet



LutheranerInnen in Korea: Engagement für die Erneuerung von Kirche und Gesellschaft

Die Lutherische Kirche in Korea (LKK) feiert das Reformationsfest traditionell mit einem gemeinsamen sonntäglichen Reformationsgottesdienst, der dieses Jahr am 28. Oktober in der „Central Lutheran Church“ in Seoul stattfindet. In diesem Rahmen werden wir des Beginns der Reformation gedenken, der sich zum 495. Mal jährt.

Zu diesem jährlich stattfindenden gemeinsamen Gottesdienst versammeln wir uns als koreanische LutheranerInnen, um den Geist der Reformation, die Martin Luther 1517 anstieß, zu feiern und zu vergegenwärtigen, aber auch, um unser bleibendes Engagement für Erweckung, Erneuerung und Reformierung von Kirche und Gesellschaft zu bekräftigen. Der Gottesdienst wird landesweit im Fernsehen übertragen.

Zusätzlich hat die „Korea Luther Study Society“ (KLSS) Prof. Hans Martin Barth von der Universität Marburg (Deutschland) eingeladen, der am 1. November über die Themen „Die Reformation – lästige Störung oder Geschenk an die Menschheit?“ sowie „Lutherische Theologie im Kontext nichtchristlicher Religionen“ referieren wird.

Die KLSS ist eine bunt zusammengesetzte Gruppe von Ökumenefachleuten, die seit 2008 die Auseinandersetzung mit Luther und seiner Theologie fördert und unterstützt.

Dass wir den Reichtum unseres lutherischen Erbes und seiner theologischen Tradition im Gottesdienst feiern und im Dialog innerhalb unserer Kirche und mit anderen Konfessionen weitergeben können, ist ein grosses Geschenk.

Wir wollen eine reformatorische Kirche sein. Das heisst, dass wir im Blick auf das nahende 500. Jubiläum des Beginns der lutherischen Reformation 2017 diese Reformation als für uns weiterhin gültigen Auftrag

bekräftigen und gleichzeitig über unsere Rolle in der heutigen Gesellschaft nachdenken wollen.

Auch sind wir uns bewusst, dass unsere Kirche weiter wachsen soll. Die LKK beging 2008 ihr 50. Jubiläum. Aus diesem Anlass haben wir vielfältige ökumenische Medienprogramme aufgelegt, Materialien publiziert und diakonische Aktivitäten initiiert.

Als junge Minderheitskirche fühlen wir uns der missionarischen Arbeit in unserem unmittelbaren Umfeld nach wie vor leidenschaftlich verpflichtet, wollen aber auch unseren Horizont erweitern und das Evangelium überall in Asien in Wort und Tat verkündigen.

Zum diesjährigen Reformationsfest arbeiten wir mit der gesamten Lutherischen Gemeinschaft in Asien zusammen, mit dem Ziel, die lutherische Identität in der Region zu formen und zu stärken. Die LKK wird Schwerpunkte setzen in den Bereichen Lutherforschung, theologische Dialoge, Diakonie sowie Aus- und Weiterbildung von Geistlichen und Laien in der Kirche.

Die Entwicklung einer starken lutherischen Identität soll uns dabei helfen, unser Verständnis vom Luthertum zu vertiefen und unseren Einsatz für eine Intensivierung der weltweiten Gemeinschaft der Kirchen im Lutherischen Weltbund (LWB) zu stärken.

Als Kinder der lutherischen Reformation stehen wir in der besonderen Verantwortung, den reformatorischen Geist allen ChristInnen in Korea nahezubringen und so den christlichen Glauben zu stärken und zu bereichern.

Die Kirchen ringen darum, ihren Platz in einer Gesellschaft zu finden, die zunehmend säkularer und materialistischer wird. Vor diesem Hintergrund möchten wir den Kerngehalt der lutherischen Reformation weitergeben: allein aus der Schrift, allein aus Glauben, allein aus Gnade.

So tragen wir dazu bei, dass die ChristInnen in Korea aufs Neue ihre Berufung entdecken, die Erneuerung von Kirche und Gesellschaft voranzutreiben.

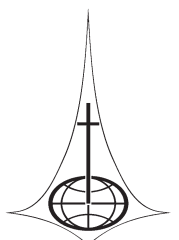
(Eun-Hae Kwon, Lutherische Kirche in Korea, ist LWB-Vizepräsidentin für die Region Asien. Die LKK hat gut 4.800 Mitglieder und ist eine von 52 LWB-Mitgliedskirchen in Asien, denen insgesamt mehr als 9 Millionen LutheranerInnen angehören.)



*Eun-Hae Kwon,
Lutherische Kirche in Korea
© LWB/H. Putsman Penet*



Pfr. Dr. Hyun-Sub Um, LCK-Präsident, hält zum Reformationstag 2011 eine Predigt über „Die Wiederentdeckung der Reformationsspiritualität“ im Gottesdienst in der Central Lutheran Church in Seoul (Korea). © LKK



LutheranerInnen in Ungarn feiern Reformationstag mit anderen ChristInnen

Obwohl der 31. Oktober meistens ein Werktag ist, finden in Ungarn in jeder lutherischen Gemeinde Gottesdienste zur Feier des Reformationstags statt. In vielen Teilen des Landes ist dieser Tag für die LutheranerInnen der höchste Feiertag nach Karfreitag. Am Reformationstag gibt es in Radio und Fernsehen stets Live-Übertragungen von lutherischen Gottesdiensten.

Es ist auch üblich, dass die LutheranerInnen den Reformationstag zusammen mit der Reformierten Kirche Ungarns in ökumenischen Gottesdiensten feiern.

Den Reformationstag so zu begehen, ist Teil der Tradition, die für uns LutheranerInnen in Ungarn heute identitätsstiftend ist.

Im Vorfeld des 500-jährigen Jubiläums der Reformation, das wir 2017 feiern werden, beschäftigen wir uns mit verschiedenen Aspekten der Reformation.

Die Feierlichkeiten anlässlich des Reformationstags sind Teil unserer fortlaufenden Bemühungen um eine Stärkung und Bereicherung des Lebens der lutherischen Gemeinschaft. Im Dezember werden wir zum Beispiel zusammen mit römischen KatholikInnen, AnglikanerInnen, BaptistInnen und anderen ChristInnen versuchen, zu einem gemeinsamen Verständnis von der Bedeutung der Reformation für die heutige Zeit zu gelangen.

Wir werden auch unsere jährliche Galaveranstaltung zum Reformationstag zusammen mit unseren reformierten Schwestern und Brüdern im Urania-Theater in Budapest organisieren. Die Zusammenarbeit bekannter und anerkannter KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen bietet stets die

der Lutherische Weltbund (LWB) und Kirchenverantwortliche seit 2009 Bäume im Luthergarten in den Wallanlagen in Wittenberg gepflanzt haben.



Bischof Dr. Tamas Fabiny aus Ungarn © LWB/H. Putsman Penet

In Vorbereitung auf die Jubiläumsfeiern 2017 arbeitet die Kirche an einem Zeichentrickfilm über das Leben Martin Luthers, mit dem Ziel, die lutherische Identität in ganz Europa und in der weltweiten Communion zu stärken.

Die Kirche plant, zwölf 13-minütige Sendungen mit Episoden aus dem Leben Luthers zur Zeit der Reformation zu produzieren, die für Kinder im Konfirmationsalter geeignet sind und in Schulen, kirchlichen Bibelkreisen oder zuhause angeschaut werden können.

LutheranerInnen machen in Ungarn nur drei Prozent der Bevölkerung aus. Wir hoffen, dass diese Filmreihe uns auch helfen wird zu verdeutlichen, welchen Beitrag die LutheranerInnen zur Gesellschaft leisten, insbesondere durch Luthers Aussagen über wirtschaftliches Handeln sowie durch unsere Bildungsarbeit.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn umfasst drei Diözesen, die von Bischöfen geleitet werden, und auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens übernehmen LaiInnen und Geistliche gemeinsam Verantwortung. Die Kirche besteht aus 300 Gemeinden, die von 200 männlichen und 100 weiblichen PfarrerInnen geleitet werden.

(Bischof Dr. Tamás Fabiny leitet die Norddiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn. Er ist Vizepräsident für die LWB-Region Mittel- und Osteuropa, die 15 Kirchen und 1,4 Millionen Mitglieder umfasst.)

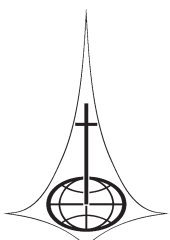


Der Leitende Bischof der ELKU Péter Gancs (re.) gießt den von seiner Kirche am Reformationstag 2011 gepflanzten Baum im Reformationspark in Budapest. © Zsuzsanna Bolla/Evangelikus.hu

Das diesjährige Thema lautet z.B. „Reformation und Frauen“. Wir unternehmen besondere Anstrengungen, damit die Gemeinden in der ganzen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn sich dieses Thema zu Eigen machen.

Gewähr, dass wir eine erstklassige Veranstaltung erleben.

Darüber hinaus werden wir eine Reformationsgedenkfeier im Reformationspark in Budapest veranstalten, wo wir letztes Jahr einen Baum gepflanzt haben, genau wie



In Württemberg stärken „ChurchNights“ Bewusstsein für Reformation

In Württemberg werden in vielen Kirchengemeinden traditionelle Gottesdienste zum Reformationstag gefeiert, manchmal am Sonntag vor dem 31.10., manchmal genau am 31.10. Eine zusätzliche „Erfindung“ von 2006 ist die „ChurchNight“. Am Abend des 31.10. gibt es in vielen Kirchengemeinden besondere Aktionen für Jugendliche und mit Jugendlichen. In erster Linie sind es Jugendgottesdienste, oft mit einer Band, aber auch Angebote in und rund um die Kirche wie Konzerte, Fackellauf und Kirchturmbesteigung. Die „ChurchNight“ ist in den vergangenen Jahren immer beliebter geworden. Auch in diesem Jahr erwarten die Veranstalter in ganz Deutschland mehr als 100.000 BesucherInnen.

Wir nehmen wahr, dass das ursprünglich amerikanische Fest „Halloween“ stark ins Bewusstsein der Kinder und Jugendlichen gerückt ist. Dem möchten wir ein positives Gewicht entgegensetzen und den Reformationstag stärken. Als Schirmherr der Aktion „ChurchNight“ freue ich mich, dass in ganz Deutschland Kirchengemeinden mitmachen und so für Kinder und Jugendliche die Bedeutung des Reformationstags wieder mehr Aufmerksamkeit erfährt. Das spiegelt sich übrigens auch in der Berichterstattung der Medien wider. Die Fernsehnachrichten zeigen Bilder von den Veranstaltungen am 31.10. als Gegenpol zu Halloween.

„Reformation und Musik“

In der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) liegt der Schwerpunkt in diesem Jahr auf dem Thema „Reformation und Musik“. Dieses Thema greift die „ChurchNight“ auf. Die Organisatoren haben Jugendliche dazu aufgerufen, ihr eigenes Lied zu verfassen. So entstehen schon im

Vorfeld Wettbewerbe und Präsentationen zum Thema Reformation.

Die Gemeinschaft in den Kirchengemeinden wird durch Gottesdienste und die „ChurchNight“ gestärkt. Gerade die „ChurchNight“ schärft das Profil des lutherischen Glaubens, denn Jugendliche gestalten die Gottesdienste mit. Indem sie Lieder selbst schreiben, stehen sie

zwischen beiden Richtungen zu vermitteln. Im Rahmen der Reformation in der Region nahm die Kirche das lutherische Glaubensbekenntnis und den Leitspruch „Verbum dei manet in aeternum“ – „Gottes Wort bleibt in Ewigkeit“ – an.

In den verschiedenen Gruppen, Gemeinden und der Verwaltung will die Kirche bekunden, wie Gottes



Jugendliche in Erfurt (Deutschland) inszenieren eine mitreissende Einladung zur ChurchNight 2010.
© Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

zudem in der Tradition Martin Luthers, der wichtige Glaubensinhalte in Liedform verwandelte. Wenn Menschen den Reformationstag wiederentdecken, schärft das auch ihren Glauben und ihre evangelisch-lutherische Identität. Das kommt der lutherischen Gemeinschaft zu Gute.

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg ist eine der ältesten Kirchen der Reformation. Sie besteht seit 1534. Ihre historische und theologische Besonderheit liegt darin, dass sie infolge ihrer geographischen Lage zwischen den lutherischen und den

zwinglianischen Gebieten der Reformation von Anfang gefordert war,

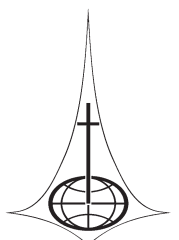
Wort in der heutigen Welt ausgesprochen und Früchte tragen kann, und hebt hervor, wie wichtig es ist, dies gemeinsam mit ChristInnen aus andere Kirchen zu tun.

Die württembergische Kirche hat in ihren 1.400 Gemeinden und 51 Dekanaten 2,2 Millionen Mitglieder und rund 2.400 PfarrerInnen.

(Bischof Dr. Frank Otfried July, Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, ist LWB-Vizepräsident für die Region Mittel- und Westeuropa, die 20 Kirchen und rund 15 Millionen Mitglieder umfasst.)



Der Württembergische Bischof
Dr. Frank O. July
© LWB/H. Putsman Penet



Schwedische Diözese: Stärkung der Hoffnung in der Welt als Berufung

In der Schwedischen Kirche stellt die Feier des Reformationstags am 31. Oktober keine lebendige Tradition dar. Stattdessen wird dieser Tag unter dem im Lektionar der Kirche erscheinenden Thema des Sonntags Sexagesima „Das lebendige Wort“ gefeiert.

Die Bischöfin des Bistums Lund, eines der dreizehn Bistümer der Kirche, stellte die Grundsatzerklärung der Diözese – ihre Vision – vor, die zum Ausdruck bringt, wie die Kirche ihre lutherische Identität lebe. Unter der Überschrift „Verwurzelt sein in der Gnade. Tätig sein in der Welt“ beschreibt die Vision, wie diese Diözese zum Lehren und Lernen inspiriert und ihre Gläubigen versammelt, mit der Hoffnung im Mittelpunkt und der Taufe als Grundpfeiler ihres Lebens und Glaubens.

In der Vision heisst es, dass Lernen und Erneuerung die Signatur des Heiligen Geistes tragen und dass Bildung innerhalb der evangelisch-lutherischen Tradition seit jeher von grosser Bedeutung war.

„Wir leben in einer Zeit, da Säkularisierung und die Wiederkehr der Religion einander begegnen. Gerade deshalb steigt der Bedarf an Unterricht, Entdeckung und Erforschung in Bezug auf christliche Tradition und kulturelles Erbe“, heisst es in der Grundsatzerklärung.

Die Kirche wird als Ort beschrieben, an dem verschiedene Wissensgebiete aufeinandertreffen und an dem alle wichtigen Fragen zuhause sind.

Da Gottes Volk vor allem ein Volk der Hoffnung ist, feiert die Kirche jeden Sonntag den Sieg des

Lebens über den Tod und bringt ihre Freude über die Gemeinschaft mit Gott, miteinander und der gesamten Schöpfung zum Ausdruck.

„Hoffnung für die Welt zu wecken, gehört zum gemeinsamen Leben der Gemeinde. Hier können wir den Blick heben, über unsere eigenen Beschränkungen hinaus und nach vorn schauen. Wir sind stolz auf die Kirche und erzählen dies gern“, bekräftigt die Vision von Lund.

Zur Taufe, die als Grundpfeiler christlichen Lebens dargestellt wird, heisst es in der Vision: „Hier wird uns alles geschenkt: aus Gnade. Daher sind wir grosszügig mit dem Zugang zur Taufe. Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer, die auf dem Weg zur Taufe sein können, sind herzlich willkommen. Auf der Taufe ruht unser Auftrag, mutig, zuversichtlich und liebevoll mit Jesus als Vorbild zu leben.“

Für die Diözesen kommt die Gemeinschaft der Getauften in der „glokalen“ – globalen und lokalen

– Kirche und in unseren Verbindungen zu befreundeten Bistümern und Gemeinden zum Ausdruck. In diesen Beziehungen, die im Gebet aufrechterhalten werden, werden die Gaben der einzelnen Gläubigen gewürdigt und von allen anerkannt.

Gleichzeitig werden ChristInnen aufgerufen, die in der heutigen Welt bestehende tiefe Kluft nicht aus dem Blick zu verlieren. „Reichtum und Not, in uns selbst und um uns herum, sowie das Gebot, Gott und unseren Nächsten wie uns selbst zu lieben, stellen uns vor Herausforderungen.“

Die Vision von Lund ruft die ChristInnen zu tiefer und radikaler Transparenz auf und appelliert an sie, „Vorreiter bei der Suche nach beständigen Umgangsformen in einer multikulturellen Gesellschaft“ zu werden.

(Bischöfin Dr. Antje Jackelén leitet das Bistum Lund in der Schwedischen Kirche. Sie ist Mitglied des LWB-Rates. Die Schwedische Kirche ist eine der sechs LWB-Mitgliedskirchen in der Region Nordische Länder, die zusammen rund 19,5 Millionen Mitglieder haben.)

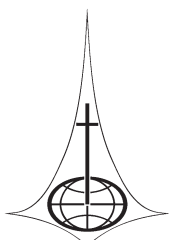


Bischöfin Dr. Antje Jackelén aus Lund © Kennet Ruona



© Kristina Strand Larsson

**LWI-Nachrichten finden Sie online unter:
www.lutheranworld.org/lwf**



Feierlichkeiten in Chile sind klares Zeichen für ökumenisches Engagement

Seit 2005 ist der 31. Oktober in Chile der „Tag der Evangelischen und Protestantischen Kirchen“. Der Tag wurde auf Ersuchen der evangelischen Pfingstkirchen und protestantischen Kirchen durch ein Dekret des damaligen Präsidenten Ricardo Lagos Escobar eingeführt.

Wir möchten mit unserem Gottesdienst ein deutliches Signal für die Ökumene setzen, ganz besonders an diesem Datum, das lange ein Zeichen unserer Spaltung war. Heute hingegen haben wir Wege gefunden, uns gemeinsam den Themen zu nähern, die für unser Land besonders

ben der evangelischen Kirchen in Chile?

- Welchen Platz haben sie in unserem sozialen Engagement?
- Wie steht es um unsere ökumenischen Beziehungen?



Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Chile vermittelte 2011 bei einer Demonstration von Studierenden aller Altersgruppen in Chile, die ein gerechteres Bildungssystem forderten.

© IELCH Comunicaciones/Roberto Buentealba

Im Jahr 2008 erklärte dann die damalige Präsidentin Michelle Bachelet den 31. Oktober per Gesetz zum nationalen Feiertag. Dadurch wurde es notwendig, die chilenische Bevölkerung insgesamt über den Tag und seine Bedeutung zu informieren. Die Menschen sollten wissen, dass es nicht etwa ein Feiertag ist, weil Halloween gefeiert wird (ein heidnisches Fest, das auf keltische Bräuche zurückgeht), sondern dass es hier um den Reformationstag geht, in dessen Gedenken die evangelischen und protestantischen Kirchen vereint sind.

So kommt es, dass wir am 31. Oktober das Gedenken an die Reformation als auch den „Tag der Evangelischen und Protestantischen Kirchen“ feiern. In Magallanes-Punta Arenas, in der südlichsten lutherischen Kirche der Welt, wird der Tag mit einem ökumenischen Gedenkgottesdienst gefeiert, zu dem Gäste aus Kirche und Gesellschaft geladen sind.

dringend sind: z.B. die Situation der Jugend, Bildung oder die ungerechte Verteilung der Güter.

Thematisch steht in diesem Jahr das Recht auf Bildung im Mittelpunkt, so wie Martin Luther es im grössten Teil seiner Schriften und theologischen Lehren gefordert hat.

In diesem Monat werden wir den siebten Jahrestag des Tages der Evangelischen und Protestantischen Kirchen in Chile feiern, ausserdem 495 Jahre lutherische Reformation und 50 Jahre II. Vatikanisches Konzil. Vor diesem Hintergrund müssen wir uns folgende Fragen stellen:

- Welche Gültigkeit haben heute noch die Lehren des Reformators Martin Luther?
- Inwiefern gehören diese Lehren zum Le-

Am 3. Oktober wurde ich vom katholischen Bischof von Punta Arenas, Bernardo Bastres, eingeladen, vor Priestern, Diakonen und anderen geistlichen AmtsträgerInnen der Region einen Vortrag über diese Themen zu halten, der auf grosses Interesse stiess.

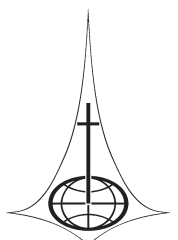
Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Chile (IELCH) hat 3.000 Mitglieder. In den zwölf Gemeinden und Gemeinschaften arbeiten zehn PfarrerInnen und 20 weitere Mitarbeitende. Die Kirche versteht sich selbst als Kirche, die berufen ist, den armen Bevölkerungsgruppen zu dienen. Sie durchläuft gerade einen Zeitraum von zehn Jahren, den sie dem Wachstum in der Mission und der Haushalterschaft gewidmet hat, sie will die Gemeinden stärken, Führungspersonen ausbilden und neue Gottesdienstgemeinschaften gründen.

Die diakonische Arbeit ist auch weiterhin ein Schwerpunkt in ihrer Arbeit. Die Kirche unterhält Projekte, die sich mit der öffentlichen Gesundheit beschäftigen, in Gemeinde- und Tagesbetreuungscentren, die sich an Menschen wenden, die unter häuslicher Gewalt leiden, und sie bieten seelsorgerliche Begleitung für Menschen, die von HIV und AIDS betroffen sind.

(PfarrerIn Dr. Gloria Rojas ist LWB-Vizepräsidentin für die Region Lateinamerika und die Karibik, die 16 Kirchen und rund 846.000 Mitglieder umfasst. Sie ist Pfarrerin in der Lutherischen Kirche der IELCH in der Region Magallanes in Südchile.)



IELCH-Pastorin
Dr. Gloria Rojas Vargas
© LWB/H. Putsman Penet



Nordamerika: eine Gelegenheit, das Evangelium zu feiern

In Nordamerika bietet der Reformations- tag bzw. der Sonntag, an dem er gefeiert wird, den Gemeinden in allen unseren Kirchen Gelegenheit, sich im Geist der Reformation zu versammeln, um das Evangelium Jesu Christi zu feiern.

An diesem Tag geht es um das Herzstück unseres Glaubens, um das Evangelium Christi, die gute Nachricht, die uns befreit! Aus diesem Anlass danken wir einerseits für die Ereignisse der Reformation, die in der Kirche des 16. Jahrhunderts Erneuerung bewirkte, beten aber gleichzeitig auch darum, dass der Heilige Geist die Kirche der Gegenwart in ihrer Verkündigung und ihrem Zeugnis vor der Welt zu immer mehr Einheit führt.

Vor diesem Hintergrund wird uns bewusst, dass wir mit LutheranerInnen in aller Welt im selben Geist versammelt und miteinander in der einen Taufe verbunden sind, und wir beten von Herzen darum, dass Gott die universale Kirche kontinuierlich erneuern und erhalten möge in ihrer Verkündigung und ihrem Zeugnis vom Evangelium Jesu Christi.

In den Gemeinden unserer nordamerikanischen Kirchen wird das Reformationsfest auf vielfältige Weise begangen. In aller Regel wird in einem gottesdienstlichen Rahmen gefeiert. In manchen Gemeinden gibt es Festgottesdienste mit Blaskapellen, Chören, mit feierlichem Ein-/Auszug und weiteren festlichen Elementen. Andere Gemeinden werden das Fest in liturgischen Formen feiern, die ihrem örtlichen Kontext entsprechen.

In der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kanada (ELKIK) ermutigen wir die Gemeinden, den Sonntag des Lutherischen Weltbundes (LWB) am 28. Oktober bewusst zu begehen und aus diesem Anlass für die gesamte Kirchengemeinschaft zu beten.

In der Evangelisch-Lutherischen Kirche in



Am Reformationssonntag 2011 fand der Gottesdienst der ELKA-Gemeinde Luther Place Memorial Church in Washington D.C. draussen statt. GottesdienstbesucherInnen schlugen Reformen für die heutige Kirche vor, die sie an der Martin-Luther-Statue der Gemeinde anbefohlen. Mit freundlicher Genehmigung der Luther Place Memorial Church, Washington D.C., USA

Amerika (ELKA) wird den Gemeinden und Synoden im ganzen Land in diesem Jahr ein Singgottesdienst angeboten, der Martin Luthers Beitrag zur Kirchenmusik sowie den immer internationaler anhebenden Gesang in den Blick rückt, in dem sich das erneuernde, Wandel schaffende Werk fortsetzt, das Luther begann.

Mit einem Text aus „Evangelical Lutheran Worship“ (EvLW), dem gemeinsamen Gesangbuch von ELKIK und ELKA, beten wir:

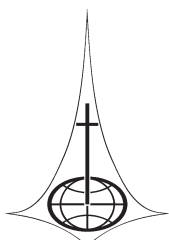
Allmächtiger Gott, barmherziger Herr, wir danken dir, dass dein Heiliger Geist die Kirche zu allen Zeiten

erneuert. Giesse deinen Geist aus auf alle, die an dich glauben. Lass sie unermüdlich mittun an deinem Werk, schütze und tröste sie in Zeiten der Prüfung, bewahren sie vor allen Feinden des Evangeliums und verleihe der Kirche deinen rettenden Frieden. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Erlöser und Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit. Amen. (EvLW, S. 58)

(Nationalbischöfin Susan C. Johnson ist Oberhaupt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kanada. Sie ist LWB-Vizepräsidentin für die Region Nordamerika mit drei LWB-Mitgliedskirchen, denen insgesamt 4,4 Millionen LutheranerInnen angehören.)



ELKIK Bischöfin
Susan C. Johnson
© LWB/H. Putsman Penet





Liturgische Bausteine

Reformationstag



© LWB/Edwin Mendivelso

Der Lutherische Weltbund (LWB) lädt Kirchen und Gemeinden ein, für ihre Gottesdienste am oder anlässlich des Reformationstags die folgende liturgische Handreichung zu nutzen. Nach Bedarf kann die Vorlage um Gebete oder Lieder aus der jeweiligen örtlichen Tradition ergänzt werden.

Eröffnung und Anrufung

Im Namen Gottes, des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

L Ist irgendetwas auf Erden wirklich neu?

**G Es geschieht nichts Neues unter der
Sonne.**

Doch der Herr spricht:

Siehe, ich will ein Neues schaffen,
erkennt ihr's denn nicht?

Der Herr spricht:

**Siehe, ich will ein Neues schaffen,
schon wächst es auf.**

Ich mache einen Weg in der Wüste und

Wasserströme in der Einöde.

Das Wild des Feldes preist mich,
die Schakale und Strauße;
denn ich will in der Wüste Wasser geben

**und in der Einöde Ströme fließen lassen,
dass mein Volk nicht dürste.**

Gott hat uns ein neues Lied in unseren
Mund gegeben,
ein neues Lied, zu loben unsern Gott.

**Singet dem HERRN ein neues Lied;
singet dem Herrn, alle Welt!**

Lied:

Halle, halle (Karibik, traditionell)

Karibik

Hal - le-, Hal - le-, Hal - le - lu - - - ja,

Hal - le - Hal - le - Hal - le - lu - - - ja.

Hal - le - Hal - le - Hal - le - lu - - - ja. Hal - le -

lu - ja, Hal - le - lu - ja.

Schuldbekennnis

(Erste Lesung [Jesaja 42,9-16])

Gott, wir bekennen,
dass wir uns manchmal dem Neuen, das
du tust, verschliessen,
dass wir für das Neue, das aufgeht, nicht
immer offen sind.

**Unsere Bequemlichkeit ist uns lieb.
Obwohl wir wissen, dass du uns bis hier-
her gebracht hast,
obwohl du erwartest, dass wir neue
Wege beschreiten,
richten wir uns ein im Status quo,
richten wir uns ein in unseren
Gewohnheiten.
Unsere Bequemlichkeit ist uns lieb.**

Hilf uns, dir zu vertrauen, wenn du uns auf
neue Wege führst.
Nimm uns die Angst,
befreie uns von der Furcht vor dem Neuen.

Antwort: Santo, Santo (*Agape 81, Spanisch*)

Wir bekennen aber auch,
dass wir lieben, was neu ist, was glänzt
und uns blendet.
Eilig nehmen wir es an,
kaufen und verkaufen es.
Wir bekennen, dass wir uns bisweilen vom
Geist unserer Zeit verführen lassen,

**das Alte zu verachten und abzulehnen.
So begegnen wir dem Alter mit
Geringschätzung, wir missachten alte
Gebräuche
und wir verwerfen alte Standpunkte,
selbst die, die erprobt und verlässlich sind.**

Erlöse uns von unserer Sucht nach jugendli-
chem Erscheinen,
befreie uns von der Verlockung des

Wandels um des Wandels willen.
Lehre uns, die Schätze der Vergangenheit
anzunehmen,
die auch heute noch die Macht haben, uns
zu erneuern.

Santo, Santo (*Deutsch*)

Gott, angesichts dieses Zwiespalts bitten wir
um die Gabe der Unterscheidung.
Denn du bist das A und das O,
du bist Anfang, Mitte und Ende.

**Lehre uns, die Zeichen der Zeit zu erkennen:
Wenn es Zeit ist, neue Wege zu beschreiten,
wollen wir sie beschreiten.
Und wenn es Zeit ist, in Treue auszuharren,
wollen wir standhaft bleiben.**

Darum bitten wir im Namen Christi Jesu,
der uns in ruhigen Zeiten Lehrer ist
und uns in Zeiten des Wandels führt und
begleitet.

Amen.

Lied: Rock of Ages

Gnadenzusage

Gott, der fortwährend Neues wirkt,
dessen Güte alle Morgen neu ist,
der die trennende Mauer niedergerissen
und uns an Kindes Statt angenommen hat,
unserem Gott, der uns jeden Tag neu
zu eigen nimmt, um seines Sohnes Jesus
Christus willen,
dem Sühnopfer für unsere Schuld, und
nicht nur unsere,
sondern für die Schuld der ganzen Welt,
sei Lob und Ehre in Ewigkeit.

Amen

Wort und Besinnung

(Evangelium [Matthäus 13,45-52])

Fürbitten

Gelobt sei der Herr des Universums, der uns erschaffen und zu Stämmen und Völkern gemacht hat. Gott, du erneuerst Tag für Tag die Schöpfung.

Lass uns mittun an deinem Schöpfungswerk.

Lass uns neue Beziehungen suchen zu jenen, die uns hassen, Segen erwirken für jene, die uns verfluchen, beten für jene, die uns beschimpfen und misshandeln. Herr mache uns zu Werkzeugen deiner neuen Schöpfung.

Lass uns mittun an deinem Schöpfungswerk.

Wir bitten für alle, deren gegenwärtiges Leben sie entmutigt, deren einzige Hoffnung sich auf Rückwärtiges richtet, die allein an Vergangener Freude haben.

Lass uns mittun an deinem Schöpfungswerk.

Gebetsruf: *In manus tuas, Pater*

Die Liturgie wurde zusammengestellt von Pfr. Dr. Kenneth Mtata, LWB-Abteilung für Theologie und Öffentliches Zeugnis.

Gott, du hast aus dem Chaos Ordnung geschaffen.

Wo Zwietracht herrscht, wirke Einigkeit.

Gott des Neuanfangs, lass ein neues Zeitalter der Freundschaft beginnen,

dass selbst unsere Wirtschaftsbeziehungen auf wechselseitiger Fürsorge aufbauen,

dass unsere Politik von Toleranz geleitet sein möge,

dass unsere Differenzen friedlich beigelegt werden können.

Lass uns mittun an deinem Schöpfungswerk.

Gebetsruf: *In manus tuas, Pater*

Vaterunser

Segen

Gott, der gestern der Gleiche war, der er heute ist und immer bleiben wird, Gott, der ganz Unveränderliche, dessen Güte alle Morgen neu ist, erhalte und wandle euch am heutigen Tag.

Amen.



Herausgegeben von:
 Lutherischer Weltbund
 150, route de Ferney
 Postfach 2100
 CH-1211 Genf 2, Schweiz
 Telefon +41/22-791 61 11
 Fax +41/22-791 66 30
 E-Mail: info@lutheranworld.org
www.lutheranworld.org